
Kein bisschen schwülstig

Frankfurter
Neue Presse

Frankfurter Neue Presse vom 22.06.2022, Seite 22 / Feuilleton

Kein bisschen schwülstig

VON MARKUS KUHN

Frankfurt- "4 x drei Stücke" hieß das Programm von Martin Lückers Orgelkonzert in der Frankfurter Katharinenkirche. Es handelte sich dabei um Zusammenstellungen von jeweils drei Orgelstücken eines Komponisten, die nicht zwingend als Triptychon konzipiert wurden.

Deutlich seltener als sein Zeitgenosse Francois Couperin wird Louis Marchand aufgeführt. Dem in Frankreich sehr geschätzten Virtuosen wurde in Deutschland ein schlechter Ruf angehängt. Der Legende nach waren J. S. Bach und Marchand zu einem Wettstreit der Tastenvirtuosen verabredet, dem sich Marchand aber am Vorabend durch Flucht entzogen haben soll. Die drei Stücke erinnern an den Stil Couperins, können genau so filigran sein, aber auch deutlich dicker auftragen wie im teilweise sechsstimmigen "Plein jeu".

Lücker brachte diese stilistische Vielfalt Marchands einnehmend zur Geltung. Die klassisch-romantischen Orgelstücke des Dänen Niels Wilhelm Gade erwiesen sich als dankbares, hochwertiges Repertoire aus einer Musikepoche, die besonders wenig orgelaffin war. J. S. Bachs heitere Trios BWV 587, 583 und 586 führen ein Schattendasein gegenüber den sechs großen Triosonaten. In **MartinLücker** fanden sie einen eloquenten Anwalt, der sie im besten Licht erscheinen ließ. Zum Abschluss erklangen die Trois Pièces (1878) von César Franck, dem Jubilar des Jahres. Er komponierte sie für die große Konzertsaalorgel des Pariser Trocadéro, und Lücker schlägt vor, sie als dreisätzige Sinfonie zu hören. Die Umsetzung gelang Lücker bei 30 Grad Celsius auf der Empore prägnant und fesselnd, kein bisschen nebulös oder schwülstig.

Quelle: Frankfurter Neue Presse vom 22.06.2022, Seite 22

Ressort: Feuilleton

Ausgabe: Frankfurt; Neu-Isenburg

Dokumentnummer: fnp_2527983C2AC9C8623000

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/FNP_25e22c4cd871daa29d95b0b0e053c6ea515157f6

Alle Rechte vorbehalten: (c) Frankfurter Neue Presse